



Handel, Industrie, Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft.

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. C. M.

Zehnter Jahrgang.

10.

Donnerabend, den 11. März.

1857.

Die Schifffahrts-Kanäle in Ungarn.

(Fortsetzung.)

Bevor noch ein Kanal angelegt wird, hat man Folgendes genau in Augenschein zu nehmen: a) Den Lauf der Berggrüben, namentlich jener, welche umgegan- gen werden können; b) die Beschaffenheit des Terrains; c) die Richtung des Kanals, um die Firste der Rücken zu gewinnen, worüber derselbe setzen müßte; und d) den Lauf und die Beschaffenheit der Thäler, wie auch der Gewässer, über welche der Kanal geführt werden sollte. — Schleicht ein Schiff, bei einem bereits ange- legten Kanal, aufwärts, nämlich aus einer Haltung in die andere, so wie es in die Schleufe eingefahren ist, sperrt man die Thorflügel und die Fallschütze zu, hebt die obere Schütze, wonach das Schiff aufsteigt, und sobald die Schleufe vollgefüllt ist, wird das obere Thor aufgedreht, und das Schiff fährt in die obere Haltung ein. Bei Schleufen von 6 Fuß Fall, werden hiezu nur 2 Minuten Zeit erfordert. Beim Abwärtsfahren werden die untern Thorflügel und die Schütze zugemacht, die obere Schütze aufgezo- gen, und nach der Füllung das obere Thor aufgedreht, worauf das Schiff aus der Schleufe in die untere Haltung fährt. Fällt ein Kanal von beiden Enden der obersten Haltung (Plateau) herab, in welchem Falle diese Haltung die Theilungstrecke ge- nannt wird, und sind die Schleufenfälle auf der einen Seite dieser Strecke jenen auf der andern Seite gleich; so erfordert die Schließung durch den ganzen Kanal einen noch einmal so großen Wasseraufwand, als wenn

der Kanal nur auf einer Seite abfallen würde. Eine Haltung soll wo möglich, wenigstens 2 Füllmassen abge- ben können, ohne dadurch unschiffbar zu werden. Bei dem Kanal von Languebec, wo die eine Haltung ober das Plateau 28234 Klafter beträgt, wachsen so viele Wasserkräuter, daß die Fahrt dadurch stark erschwert wird; dieses verursachen aber bloß die schlammigen Wässer, die in diese Haltung einfließen. Auf dem Ka- nal Nelly, ist eine Haltung mit 22419, auf dem Ka- nal Conventry 22842, auf dem von Bridgewater mit 24480 Wiener Klafter Länge; der in der Ausführung begriffene Main- und Donaukanal hat nach dem Plan ein Plateau mit 82,072 Fuß Länge; die obere Breite dieses Kanals soll 54', die untere 34', die Tiefe 5' be- tragen. Das in der Gegend von Neumarkt befindliche Plateau ober die Theilungstrecke liegt 630½ Fuß über den Einmündungspunkt des Kanals bei Bamberg, und 170½ Fuß über der Ausmündung der Altmühl bei Kehl- heim. Es sind daher stufenweise nach Bamberg zu 69, nach Kehlheim zu 25 Kammerstleufen mit einander ver- bunden. — Der österreichische Kanal hat 16 Fuß Grund- breite, 28' Wasserspiegelbreite, 4' Wassertiefe, 36,000 Klafter Länge, 50 Schleufen, 52 Kammern, eben so viel Klafter an Gefälle, 14 Brückenwasserleitungen, und geht bei Wiener-Neustadt und Laxenburg in einer Strecke von mehr als 6000 Klafter durch einen kiesan- digen, das Wasser wie durch ein Sieb verlierenden Grund, welcher daher wasserdicht gemacht, oder gepodelt werden mußte. Bei diesem Kanal beträgt nämlich die Flott- masse 10 Kubik-Klafter, die Füllmasse aber, bei 6 Fuß

Fall, 15 R. Kl., und bei 6'—4" Fall, 16 R. Kl. Hätte die Schleufe keine Nebenweiher, so wäre der Wasseraufwand bei jedem Aufwärtsschleusen einzelner Schiffe 68 Kubik-Klafter; der jetzige Aufwand ist aber nur 15, und somit um eine Klafter kleiner, als bei einfachen Schleusen von gleichem Falle. Das Speisewasser soll daher hinlänglich sein, um den Aufwand der Schleuffung, der Verdunstung und der Durchscheidung zu ersetzen. — Führen die Bäche, die zur Speisung irgend eines Kanals benutzt werden können, in nasser Fahrzeit zu viel, in trockener hingegen zu wenig Wasser, dann wird ein Thal gesucht, in welches das überflüssige Wasser geleitet, und mittelst eines Damms gesammelt werden kann, um das, was in der trockenen Fahrzeit an Zufluß abgeht, aus diesem Vorrathe zu ersetzen, und diese Behälter nennt man somit Vorrathweiher. Der zur Speisung des Kanals von Languedoc dienende Weiher zu St. Feriol hat 400 Kl. Breite, 800 Kl. Länge, 99 Fuß Wasser im tiefsten Ort, 175,000 Klafter Wasserfläche, und somit fast eine Million Kubik-Klafter Wasser. Der Weiher von Lamy, an eben diesem Kanal, enthält eine halbe Million Kubik-Klafter Wasser. Der schottländische Kanal von Glasgow wird durch 2 Weiher gespeiset; der bei Kilnith hat 60,000 Quadrat-Klafter Wasserfläche, der andere unweit Glasgow 84,000 derselben Fläche.

Um mehr zu den schiffbaren Kanälen des Königreichs Ungarn zurückzukehren; wollen wir zuerst den zwar kurzen, aber hochwichtigen Culpa-Kanal unweit Szrebichko in Kroatien betrachten, und sodann einen Blick auf den projektirten, aber nicht ausgeführten Szolnoker-Kanal werfen, endlich auch das Schicksal des Sacser-Franckei-Kanals einer Betrachtung unterziehen.

Die Culpa wird nämlich nächst Szrebichko, rechts am ersten Banal-Regiments-Distrikt, und links vom Agramer Komitat begrenzt. Das Bett des Flusses ist mit Felsenmassen besät, deren Aussprenzung seit längerer Zeit ein allgemeiner Wunsch gewesen, und wo auch wirklich schon Vieles geleistet worden ist. Um jedoch nicht das ganze Bett, in der Breite des Flusses aussprennen, und somit von Felsenmassen reinigen zu müssen, wurde im Fluß selbst ein Steinbamm gezogen, und dadurch ein Kanal gebildet. Die Breite des Culpa-Flusses, von Ufer zu Ufer gerechnet, ist oben bei dem Fangwehr, welches schräg lauft, 83 Klafter, am Ende des zu vollendenen Steinbammes aber 65 Kl. Die Weite des Kanals am Eingang ist 33 Kl., und am Ende 21 Kl., wo sich jetzt eine Sandbank angelegt hat. Die Länge des hiedurch gebildeten Kanals beträgt 4000

Klafter. — Die Entfernung von dem alten Steinwehr, bis zu dem nun schon geschlossenen Fangwehr beträgt 238 Kl., die gewesene Deffnung desselben war 60 Kl. 5' 6". Das im Jahre 1828 erbaute Leitwehr in der Mitte des Flusses ist 217 Kl. lang, der hergestellte Steinbamm 92 Kl. 0' 0", und der noch zu errichtende Damm 68 Kl. 0' 0". Am linken Ufer ist das Stein-Revetement 42 Kl. lang; die im Jahr 1829 erbaute Ufermauer 200 Kl. lang. Die sich vor kurzem erst angelegte Schotterbank am Ende des Kanals, mit einer Länge von 160 Kl. und mit 15 Kl. Breite, wenn diese 2 Fuß unter dem Nullpunkt ausgehoben werden soll, beträgt 800 Kubik-Klafter. Zur Wegschaffung dieses Schotterhaufens würde die Räumungs-Dampfmaschine Vidra zu Alt-Dfen vorzüglich geeignet sein. — Mit Inbegriff der schon vollführten Arbeiten in dem Kanal bei Szrebichko, würde vorzugsweise erforderlich sein: 1) die gänzliche Schließung des Fangwehrs, dessen Krone 1 Kl. 3' 0" Breite hat. 2) Die Ausbesserung des am linken Ufer der Culpa befindlichen Stein-Revetement. 3) Die Verlängerung des Leitwehrs abwärts des Flusses, dessen Krone 1 Kl. 4' 0" ist. 4) Die Errichtung der Ufermauer, an der linken Seite, bestehend aus 2 Reihen Piloten, den Raum mit Steinen ausgefüllt, wodurch die Breite an der Krone 1 Kl. 0' 6" sein würde. 5) Die Auflockerung der Sandbank, unterhalb des jetzt bestehenden Kanals, und endlich 6) die Aussprenzung der noch im Fahrwasser vorragenden, die Schifffahrt heitrenden Felsenmassen. — Die im Jahr 1828 zur leichtern Sprengung der Felsenmassen im Szrebichkoer Kanal auf 50 Klafter eröffnete Fangwehr, mußte bei den im Jahr 1834 bewirkten Steinsprengung, da der Andrang des Wassers sehr heftig auf den Absperungsbaum wirkte, mehr noch abgetragen, und die damalige Deffnung erweitert werden. Das mit 60 Kl. 5' 6" offen gestandene Fangwehr, ist nunmehr ganz geschlossen, nur bedarf es einiger Nachbesserungen. Das Stein-Revetement am linken Ufer, welches im Jahr 1828 stark beschädigt worden ist, und später theils durch den Eisgang, noch mehr aber durch muthwillige Beschädigungen baufällig geworden, mußte in Berücksichtigung des Umstandes, daß dieses schon im Jahr 1810 erbaute Werk zur Erhaltung der Ufer und zur Konzentrirung des Wassers im Kanal wesentlich beiträgt, — neuerdings ausgebessert werden.

(Fortsetzung folgt.)

usuell
erhafti
Vergle
dieser
Seltene
Bauste
mit de
beitet,
des S
vor, a
anzuwe
die obe
der Fe
der Na
man, r
Erspar
werden
ferdem
12,000
6 bis 7
Kilogr.
wenn d
bei beh
das Fe
ganz b
ter erf
strent,
müssen
Stücke
kann,
die Fl
Zweck
wird.
jedem
Feuer
tragen
Ziegel
wasserb

Stätti
folge b
rigem
zurück

Ziegel-Fabrikation.

Ein Korrespondent des Journal des connaissances usuelles klagt über den Mangel an Festigkeit und Dauerhaftigkeit der heut zu Tage fabrizirten Backsteine im Vergleiche mit jenen älterer Zeiten. Als Hauptursachen dieser Verschlimmerung bezeichnet er die zunehmende Seltenheit des Brennmaterials, in deren Folge die Backsteine oft nur halb ausgebrannt werden, und die Eile, mit der man bei dem großen Bedarf an Backsteinen arbeitet, und welche das gehörige Ubarbeiten und Gähren des Thones verhindert. Er schlägt hierauf zur Abhilfe vor, anstatt der gewöhnlichen Ziegelöfen solche Ofen anzuwenden, wie sie die Töpfer bauen: d. h. Ofen, die oben zugewölbt sind, und an deren einem Ende sich der Feuerheerd befindet, während an dem anderen Ende der Rauchfang angebracht ist. In diesen Ofen erzielt man, nach seiner Erfahrung, nicht nur eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, sondern die Backsteine werden überdies auch weit vollkommener gebrannt. Außerdem rath er aber auch noch auf jeden Brand von 12,000 Backsteinen ein Gemeng von 80 Kilogr. Kochsalz, 6 bis 7 Kilogr. Bleiasche oder Bleiglätte und einige Kilogr. rothen Bolus zu nehmen. Dieses Gemenge soll, wenn der Brand so weit gediehen ist, daß die Flamme bei dem Schornsteine hinaus schlägt, handvollweise in das Feuer geworfen werden, so daß es immer nur eine ganz dünne Schichte bildet. Es sind hierbei zwei Arbeiter erforderlich, von denen der eine das Gemenge austragt, während der andere das Feuer unterhält. Es müssen zu letzterem Behufe von Zeit zu Zeit 8 bis 10 Stücke dünnes Holz, auf denen das Gemenge verbrennen kann, eingetragen werden; denn wenn dasselbe nicht in die Flamme, sondern nur auf die Gluth fällt, so ist der Zweck verfehlt, weil das Gemenge nicht verflüchtigt wird. Aus demselben Grunde muß das Feuer auch nach jedem Eintrage etwas verstärkt werden. Wenn die drei Feuer gegeben worden sind, und alles Gemenge eingetragen ist, schließt man den Ofen wie gewöhnlich. Die Ziegel sollen auf diese Weise sehr dicht, wie glasirt und wasserdicht werden.

M i s s e l l e n.

Die Dampfschiffahrt zwischen Kopenhagen und Stettin wird mit großer Lebhaftigkeit und gutem Erfolge betrieben. Mehrere Schiffe legen auch bei ungünstigem Wetter ihre Reise in vierundzwanzig Stunden zurück, und da von Stettin aus hiermit ein Eilwagen

in Verbindung gesetzt wird, so kann man Berlin von Kopenhagen aus in sechsunddreißig Stunden erreichen. Jeden zweiten Sonntag bleibt das Dampfschiff abwechselnd in Kopenhagen und in Stettin, wodurch den zu ihrem Vergnügen Reisenden die Annehmlichkeit bereitet wird, daß sie mit geringerem Zeitaufwande und dabei für billiges Geld hin und zurück, die dänische oder die preussische Hauptstadt besuchen können. Man verspricht sich noch eine weitere Ausdehnung dieser Dampfschiffahrt, so daß norwegische und schwedische Häfen in die Kommunikation gezogen werden dürften; auch hofft man, daß eine Postbeförderung hiermit vereinigt werden möge.

Das Fehlschlagen der Weizenernte hat in Amerika einen Zustand der Dinge herbeigeführt, der beispiellos in der Geschichte dieses Landes ist. Während des letzten Herbstes sind 759,000 Bushel fremden Weizens in dem Hafen von New-York eingeführt worden, und dieser Vorrath ist schon erschöpft. Wären nicht noch etwa 150,000 Barrels Mehl aus dem Westen in New-York vorräthig, so würde diese Stadt in eine große Noth gerathen. Ein merkwürdiger Umstand ist, daß Landleute aus der Grafschaft York in Pennsylvanien, dem schönsten Lande der Welt, nach Baltimore kamen, um fremden Weizen zu kaufen und Mehl für sich und ihre Nachbarn daraus zu bereiten, und ein Müller aus der fruchtbaren Grafschaft Frederik kaufte ungefähr 6000 Bushel deutschen Weizen zu demselben Zweck.

Dieser Tage ist in Regensburg der Keim zu einem neuen wichtigen Industriezweige gelegt worden; es hat sich nämlich eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer Runkelrübenzuckerfabrik gebildet. Regensburg, an dem Hauptstrome Europas und in Mitte eines unermesslichen, höchst fruchtbaren Ackerlandes, ist zu einem solchen Etablisement gewiß die geeignetste.

Korrespondenz-Nachrichten.

* **Fünfkirchen.** Auf dem letzten Jahrmarkt konnte man hier ein Paar Zugochsen für 125—140 fl. W. W. kaufen.

* **Maró.** Hier kostete im Dezember ein Paar Zugochsen erster Klasse 250 fl. W. W., zweiter Klasse 230 fl., dritter Klasse 220 fl. W. W.

* **Aus der Barscher Gespanschaft.** Da seit Anfang Februars die Schafe wieder auf die Weide gehen können, und die Saaten sich schön zeigen, so ist der Preis einer Triste (Kalongya) Heu, die im Winter 40 fl. C. M. kostete, bis auf 24 fl. C. M. gefallen.

* **Lewenz (Léva).** Hier kostet ein szapu (4 Preßburger Mezen) des besten Weizens nur 7 fl. W. W., von geringerer Qualität 6 fl., Roggen und Gerste 4 fl. Hafer 2 fl. 15 kr. bis 2 fl. 20 kr. Ein Paar gute fleischige Schlachtochsen kosten 250 fl., junge Ochsen von 3 Jahren (tinó) 170—180 fl., 1 Saugkalb 11 fl., ein Hase 1 fl., 1 Pfund Rindfleisch 13 kr., Speck 30 kr., Schweinschmalz 40 kr., Butter 1 fl. W. W.

* **Wieselburg.** Auf die hiesigen Getreidemärkte wurden i. J. 1836: 220,000 Mezen Weizen und 300,000 Mezen Hafer gebracht.

Neapel, 10. Febr. Man rechnet auf ein Steigen der Preise des Dels, da die Ernte 200,000 Salmen weniger, als das vorigemal geliefert hat, und die nächste Ernte wahrscheinlich ganz fehl schlagen dürfte. Die Besitzer von Seide suchen zu verkaufen, halten aber noch auf den Preis. Roy, zweite Sorte kostet 5 Ducati das Pfund, von 1—3 Sorte sind 3000 Pfd. vorräthig, und vielleicht eben so viel an geringer kalabrischer Seide. In Messina liegen an roher und Tramsseide 65—70,000 Pfund.

London, 24. Febr. Englischer Kaffe, woran es noch fehlt, erhielt volle Preise. Rohe Zuker flau; Bengalischer ging um $\frac{1}{2}$ b. niedriger ab. Stampfzucker 36 bis 36 $\frac{1}{2}$. Hier haben mehrere bedeutende Fallimente stattgefunden, wovon das stärkste das des Hauses Warwick und Clagget; in Liverpool fallirte W. u. J. Reddish. Die Passiven sollen sich in beiden Fällen auf 200,000 Pfd. Sterk. belaufen.

Amsterdam, 23. Febr. Kaffe unverändert, da man den Ausgang der Versteigerungen abwartet. Zuker sind weichend, und raffinirte werden 1—2 fl. niedriger notirt als vorige Woche. Melis 2 Pfd. 50—60. 3 Pfd. 37—50. Lompen 33—40. Gegen die Preise im Oktober v. J. ist Zuker sehr gefallen; damals kostete brasil. weiß 41—53, jetzt 31—41, 2 Pfd. Melis 60—68 fl. die 109 n. Pfd. Kaffe ist noch auf gleichem Preis. Engl. Zinn, das in Okt. 80—85 fl. kostet, gilt nun 67—80.

K o u r s e.

Wien, 7. März. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 104 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 100 $\frac{1}{8}$; 3 Proz. 75 $\frac{1}{8}$; Anlehen von 1820. —; v. 1821. 142 $\frac{1}{2}$; v. 1831. 568; Bankaktien —.

Paris, 23. Februar. Konso. 5 Proz. 109, 70. 3 Proz. 79, 70.

London, 25. Februar. Konso. 3 Proz. 90.

Intelligenzen.

Anzeigen aller Art werden auf's Billigste inserirt. Die Aufgabe ist im Redaktionsbureau zu Wien (Festung, außer dem Wapserthor), oder bei Hrn. Rosenthal in Pesth (Zweidlersgasse, Nr. 227, 2. Stof.)

A m k ü n d i g u n g.

Auf Anordnung einer hochl. k. ung. Hofkammer werden am 30. März d. J. in der k. Herrschaft Tokay, in dem k. Hofrichters-Gebäude zu Sarczal, 7 Fässer 1- und 2-buttiger Mázlas, dann 38 Fässer Sarczaller, 10 Soltswaer Alodial-Weine, letzter Fassung, mittelst öffentlicher Versteigerung, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, veräußert. Diesem zu Folge haben sich Kauflustige am besagten Tag u. Ort einzufinden.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. k. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht: daß am 30. März d. J. von dem in der k. Herrschaft Tokay erliegenden Weinvorrathe, in dem k. Hofrichters-Gebäude zu Sarczal 12 Fässer und 25 Antale 2-buttiger Sarczaler Ausbruch vom Jahr 1835; 571 Fässer Sarczaller und 173 Soltswaer Alodial-Weine, von demselben Jahrgang, mittelst öffentlicher Lizitation, dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, veräußert werden. Kauflustige haben sich am obbestimmten Tag und Ort einzufinden.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (am 10. März.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	8. —	7. —	6. 15
Halbfrucht	5. 30	5. —	— . —
Roggen	3. 51	3. 45	3. 30
Gerste	4. —	3. 45	— . —
Hafer	3. —	2. 54	2. 45
Kukuruz	6. 45	6. 15	5. 45

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Wien, gedruckt in der k. ungar. Universitäts-Buchdruckerei.

W

11.

Die

Um
baren Ka
Zelmess
Prälimin
nen, wie
Reichs-
diesem Ka
dung seze
8 Fuß Pa
nete er a
Dieser Ka
also bloß
Grundbre
k. k. Hoh
den Entw
wozu als
ernannt r
Genie-Ko
Landes-
warden. S
der Müll
wurde der
daß in d
Grund un
und 158
war, wob